

Unternehmer mit Grips und Verantwortungsgefühl

PIRMASENS: Andreas Germann begeistert OB mit seiner Firmenphilosophie

VON ANDREA KLING

Bisher war die Firma Klaus Germann Umweltschutz GmbH nur selten in der Stadt tätig, so Inhaber Andreas Germann. Doch das könnte sich schnell ändern, informierte sich dieser Tage Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis vor Ort über das Leistungsspektrum des Unternehmens, das mit einer rasanten Entwicklung auf sich aufmerksam macht.

Den Namen Germann verbinden viele Pirmasenser mit einer traditionsreichen Firma, die seit 2002 allerdings in zwei eigenständigen Spuren läuft. Unter der Firmierung Klaus Germann Umweltschutz GmbH startete Andreas Germann zunächst mit drei Mitarbeitern, heute beschäftigt er 25 Angestellte und plant eine Aufstockung um vier Personen. Diese positive Entwicklung gründet zum einen auf dem Engagement des jungen Unternehmers in Sachen Abscheider und Kanalsanierung zum anderen auf seinem Ideenreichtum und seiner Fachkenntnis: „Ich mache mir immer wieder Gedanken über den Umweltschutz, denn gerade bei den Abscheidern wird viel falsch gemacht, dabei handelt es sich um einen sehr sensiblen Bereich.“ Germann stellte



Auch ein OB weiß nicht alles und lässt sich gerne vom Fachmann Andreas Germann über Rohr- und Kanalsanierung belehren.

im Laufe seiner jahrelangen Tätigkeit fest, dass rund 98 Prozent der Anlagen „massiv undicht“ sind. Das geht zu Lasten der Umwelt: „Ein Liter Öl beispielsweise verseucht eine Million Liter Trinkwasser,“ so der Unternehmer. Probleme machen insbesondere die verwendeten Baustoffe. Deshalb entwickelte

Germann, dem die besten Ideen nachts kommen, eine eigene Materialmischung, die bereits geprüft und für gut befunden wurde.

Sehr angetan von diesem Sachverstand zeigte sich OB Matheis, dem die Problematik nicht fremd ist: „Gerade im Konversionsgebiet Husterhöhe stoßen wir immer wieder auf Altlasten. Besteht dann die Gefahr, dass das Grundwasser belastet wird, dann wird es richtig teuer.“ Deshalb begrüßt er das Engagement des Pirmasenser Unternehmers.

Doch mit seinem bisherigen Erfolg zeigt sich Andreas Germann noch nicht zufrieden: Unter dem Motto „Wer stehen bleibt, geht rückwärts“, plant er weitere Niederlassungen im Saarland und im Frankfurter Raum. Dabei setzt er nicht nur auf junges Personal, sondern schätzt das Fachwissen älterer Mitarbeiter, denn: noch gibt es keinen gesetzlichen Ausbildungsberuf in seiner Branche: „Wir nutzen allerdings Weiterbildungsangebote, um auf dem neuesten Stand zu sein.“

Das gilt auch für seinen Fuhrpark. Ausgerüstet mit Spüler, Kameratechnik und Stromaggregat ist ein neuer Transporter, den Germann nach eigenen Angaben bauen ließ und in den er rund 300.000 Euro investierte. (ak)